

# city-art-project



## Wie man mit Künstlern umgeht

Uns erreichen täglich verzweifelte Anfragen von nicht besonders kunst-affinen Menschen, wie man am besten mit den Künstlern umgeht und wie man sich ihnen gegenüber korrekt verhält. Wir haben die wichtigsten Empfehlungen hier zusammengestellt:

### Zeigen Sie sich erstaunt und interessiert

Gerne werden Bemerkungen gehört wie „Ach, das machen Sie all selbst?“ oder „Können Sie das tatsächlich?“ und „Da haben Sie aber bestimmt lange dran geübt!“. Auch Hinweise auf eigene Talent „Ich hab’ auch immer in der Schule gern gemalt/mit Knetmasse gespielt“ oder das des Partners wie „Übrigens, meine Frau malt auch“ kommen gut an. Taktvoll sind auch Äußerungen im Stil von „Jetzt, wo ich das hier gerade sehe, mein Enkelkind ...“ oder Fragen wie „Denken Sie sich eigentlich etwas dabei oder ist das nur so?“ – „Wo haben Sie denn die Idee her?“. Nehmen Sie Anteil! „Boh, diese schwere Kamera immer schleppen, gucken-semal, ich fottogavier jäzz imma mittem Händi ... – hier, wollnsemalsehn?!“ – Was Sie nicht wissen, nachfragen! „Die Farbe auf dem Bild, kann man die kaufen?“ – „Wenn Sie so’n Stein behauen, tut das nicht weh?“ – „Gibt’s das Bild auch in rot?“. Aufmunterungen sind erwünscht: „Ich war letztens mal in einem Museum, waren Sie auch schon mal in einem?“. Vielleicht mit dem Nachsatz: „Das wär’ doch was für Sie, da könnense doch bestimmt noch was lernen!?!“

### Bitte nicht füttern

Ja, Künstler sind arm, deshalb meistens dünn. Dennoch ist ein direktes Füttern nicht angebracht; bringen Sie also keine Bananen oder Erdnüsse mit. Höchstens Pralinen und Bailyys. Eine Einladung „Ja, ich hab jetzt in der Wohnung keinen Platz mehr für Ihre Sachen, aber um die Ecke gibt es eine gute Bratwurst, soll ich Ihnen eine mitbringen?“ kann hungerleidende Existenzen in die Sinnkrise treiben. Hingegen tun Sie ein gutes Werk, wenn Sie dem Künstler etwas abkaufen. Meistens wird das Geld dann in Absinth, Aufholung von Mietrückständen oder zwei Wochen Mallorca All-inclusive umgesetzt. Manche kaufen sich davon auch andere Kunstwerke, um mal was anderes in der Wohnung zu haben als sich selbst.

### Preise

Über Preise redet man nicht in der Kunst, man zahlt die angeschriebenen Summen widerstandlos. Wenn Sie ein tolles Werk für nur 10 Euro erwerben würden und es allen ungefragt erzählen, gelten Sie als Banause. Sagen Sie aber, dass Sie auf eine Urlaubsreise verzichtet haben, um dieses geniale Kunstwerk zu erstehen, wird man Ihnen mit jener Hochachtung begegnen, die Sie sich schon immer erwünscht haben. Und Sie zum nächsten Treffen mit einer Erbtante einladen, um den Wert des zu Erwartenden einzuschätzen. Das gibt neue soziale Kontakte.

### Ist Anfassen erlaubt?

Es kommt drauf an. Kunstwerke haben einen hohen Wert, ohne bezahlte Haftpflichtversicherung mit unbegrenzter Deckung sollte man sie deshalb nicht berühren, auch nicht mit der Nasenspitze bei näherer Betrachtung (der feuchte Atem schadet zudem den Werken). Anders sieht es mit den Künstler aus: Gefällt Ihnen deren Werk, können Sie ihnen gerne spontan um den Hals fallen, ihre Wangen mit heißen Küssen bedecken oder im gegenteiligen Falle mitleidsvoll über den Kopf streicheln mit Sätzen à la „Van Gogh ist auch unbekannt und arm gestorben und war auch bekloppt“ oder „Sicher wird aus Ihnen noch mal was, nur Geduld“ und „Schade um das Material, das Sie da verbraucht haben“. Solche Worte helfen oft. Doch Vorsicht: Manche Künstler beißen auch! Oder spucken. Es gibt auch welche, die haben hohe Freiheitsstrafen wegen schwerer Körperverletzung von Galeriegästen erhalten. Fragen Sie also besser an der Information nach der Sozialprognose derjenigen Künstler, denen Sie zu nahe zu treten beabsichtigen.

Bitte bedenken Sie, auch wir in den Glaskästen, Galerien genannt, brauchen unsere Erheiterung, um keinen Käfigkoller zu bekommen. Kommen Sie deshalb oft und plaudern viel. Sie sind dann ein Teil der Kunst oder sogar teilweise Kunst. Bravo uns allen!